

Vom Acker in den Futtertrog

Zukunftsweisende Eiweißfutter-Versorgung für NRW

In dem Projekt der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft NRW werden die derzeitige Situation rund um das Thema Eiweißfutter-Versorgung in Nordrhein-Westfalen vom Anbau bis zur Verwertung beleuchtet und mögliche Alternativen zum Status Quo erarbeitet. Zentraler Bestandteil ist eine Ausweitung der regionalen Erzeugung und Verwertung von Eiweißfuttermitteln aus gentechnikfreier Herkunft in konventionellen wie ökologischen Betrieben, auch über die Landesgrenzen hinaus.

Um das zu erreichen, arbeitet das Projekt zusammen mit:

- Bäuerinnen und Bauern
- politisch Verantwortlichen
- Wissenschaftlern
- der Landwirtschaftskammer und Anbauverbänden
- Züchtung und Saatgutvermehrung
- Ölmühlen und Futtermittelhandel
- der Fachöffentlichkeit, insbesondere dem AbL-Verlag



Foto Kühe: Christoph Dahlmann



Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft ist eine bäuerliche Interessenvertretung, die für eine soziale und umweltverträgliche Landwirtschaft und entsprechende Rahmenbedingungen eintritt.

Sie vertritt sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Bauern und Bäuerinnen von mehrheitlich kleinen oder mittelgroßen Betrieben. Der AbL-Landesverband Nordrhein-Westfalen, AbL NRW e.V., ist ein gemeinnütziger Verein.

Das Projekt wird gefördert durch die



Wenn Sie das Thema anspricht und Interesse haben, in dem Projekt unter folgenden Punkten mitzuwirken:

- Dokumentation Anbau
- Dokumentation Fütterung
- allgemeiner Erfahrungsaustausch,

dann melden Sie sich bitte bei:

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.

AbL Landesverband NRW
Bahnhofstraße 31
59065 Hamm
Tel: 02381-9053170
E-Mail: nrw@abl-ev.de
bzw. dahlmann@abl-ev.de - Projektleitung

oder informieren Sie sich auf der Webseite über unsere Aktivitäten:
www.vom-acker-in-den-futtertrog.de
www.abl-nrw.de



Zukunftsweisende Eiweißfutter-Versorgung für NRW

Titelfoto: Christoph Dahlmann



Leguminosen

Leguminosen, auch Hülsenfrüchtler genannt, besitzen durch ihre Knöllchenbakterien die Fähigkeit, Luftstickstoff zu binden. So leisten sie einen Beitrag zum Klimaschutz, da sie ohne externe Stickstoffdünger auskommen. Des Weiteren sind sie in der Lage, Nährstoffe zu mobilisieren, und tragen zum Humusaufbau bei.

Im landwirtschaftlichen Bereich wird grob zwischen Körnerleguminosen und Leguminosen für den Feldfutterbau unterschieden. Unter den großkörnigen Körnerleguminosen sind Arten wie Ackerbohne, Erbse, Lupine und Soja am bedeutendsten. Die feinsamigen Leguminosen, die meistens für den Feldfutterbau genutzt werden, sind überwiegend unterschiedliche Kleearten und Luzerne. Leguminosen sind eiweißreiche Pflanzen.



Foto: Wiebke Maaß

Die aktuelle Situation in Europa

Ungefähr 80 Prozent der Eiweißträger in den Futtermitteln wird über Importware, meistens Soja, gedeckt. Die größten Mengen kommen aus Südamerika und entsprechen einem Umfang von 20 Millionen Hektar. Der massive Import hat den Vorteil, dass mit Soja ein Eiweißträger mit geeigneten Eigenschaften für die Erzeugung tierischen Eiweißes zur Verfügung steht. Der hohe Importanteil hat aber auch erhebliche Nachteile. Die überwiegende Menge des Sojas ist gentechnisch verändert und die Flächen fehlen der Bevölkerung im Anbaugebiet für die Produktion von Lebensmitteln. Des Weiteren werden durch den preisgünstigen Import die heimischen Leguminosen wie Klee- und Luzernegras, Ackerbohnen, Erbsen und Lupinen immer weniger angebaut.

Anbau

Leguminosen spielen in der heutigen Landwirtschaft keine bedeutende Rolle mehr, zumeist findet man sie noch im ökologischen Landbau. Aber auch im konventionellen Landbau können sie eine interessante Alternative sein. Ackerbohne, Erbse und andere Leguminosen binden Luftstickstoff, lockern enge Fruchtfolgen auf, sind sehr gute Vorfrüchte und können in der Fütterung als wertvoller Eiweißträger eingesetzt werden.

Fütterung und Handel

Fast vergessen, aber in der Praxis durchaus realisierbar, ist die Fütterung ohne importierten Sojaschrot in der Tiermast. NEULAND, ein Qualitätsfleischprogramm für artgerechte Tierhaltung, macht dies seit Jahrzehnten vor. Aber auch konventionelle Betriebe ohne spezielles Vermarktungsprogramm verfüttern mit Erfolg ihre angebauten Leguminosen. Im ökologischen Bereich spielen sie systembedingt eine wichtige Rolle.

Bei der Ernährung von Milchkühen steckt ein hohes Potential in der Verfütterung eiweißhaltigen Grundfutters, wie es zum Beispiel Klee- oder Luzernegrasgemenge sind. Trotz allem ist dies aktuell eher die Ausnahme, zu dominant sind die auf Importsoja ausgerichteten Strukturen im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft.

Mit zunehmendem heimischen Anbau von Leguminosen könnten sich effiziente Vermarktungswege entwickeln, die Erlöse entsprechend dem Futterwert steigen, der züchterische Fortschritt stimuliert und die Produktionstechnik optimiert werden. Daher wird innerhalb des Projektes ein **internetgestützter Marktplatz** entwickelt.

Bedeutung

Wegen der großen Abhängigkeit von Sojaimporten wird es immer wichtiger, Alternativen in der regionalen Erzeugung zu entwickeln. Leguminosen können innerhalb der Klimaschutzdebatte zukünftig eine bedeutende Rolle einnehmen. Bei den Verhandlungen über die anstehende EU-Agrarreform nach 2013 wird auch über Maßnahmen zur Ausweitung des Leguminosenanbaus diskutiert. Vor diesem Hintergrund wird ihnen in Zukunft eine größere Bedeutung zukommen.

Neue Wege – Das Projekt

Die Landwirtschaft in NRW muss neue Wege suchen: für Zukunftsperspektiven auf den Höfen, für vielfältigere Fruchtfolgen, für mehr Klimaschutz, weniger Pflanzenschutz- und synthetischen Düngemittelsatz, für die gentechnikfreie Erzeugung und die Erhaltung der biologischen Vielfalt.

Ein hervorragender Schlüssel zu diesen neuen Wegen sind Leguminosen. Das Projekt „Vom Acker in den Futtertrog – Zukunftsweisende Eiweißfutter-Versorgung für NRW“ will ihre Potenziale zu Tage fördern, ausschöpfen und ausbauen – für die ökologische und die konventionelle Landwirtschaft – für eine gentechnikfreie Eiweißfuttermittelversorgung.

Ziele sind:

- Erfahrungen aus Anbau und Fütterung sammeln und veröffentlichen
- Anbau- und Verfütterungshinweise geben
- Informationen zur Eiweißversorgung ohne Gentechnik verbreiten
- Aufbau eines Marktplatzes
- Saatgutfragen bearbeiten und Impulse für die Züchtung von Leguminosen geben
- Strategien zur Ausdehnung des Leguminosenanbaus in NRW entwickeln

Foto: Wiebke Maaß

